

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 119 (1952)

Artikel: Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1951
Autor: Furrer, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1951

Zusammenfassender Bericht des Synodalvorstandes

In den Diskussionen über ein neues Volksschulgesetz ist im Kantonsrat wiederholt eine tiefgreifende Reform der Kantonalen Schulsynode angeregt oder gefordert worden. Es wurde dabei hauptsächlich die Umwandlung der Jahresversammlung, die ein nicht mehr arbeitsfähiges Mammutgebilde sei, in eine Delegiertenversammlung der Lehrer aller Schulstufen oder die Schaffung zweier besonderer Synoden, Volksschule einerseits und Mittel- und Hochschule andererseits, vorgeschlagen. Durch die Motion Maurer vom 26. Februar 1951 ist dafür gesorgt, daß dieses Problem vom Rat unabhängig vom Volksschulgesetz jederzeit wieder aufgenommen werden kann.

Der Synodalvorstand hat durch die Voten der Herren Kantonsräte und insbesondere bei einer Aussprache im Schoße der kantonsrätlichen Kommission für das neue Volksschulgesetz erfahren, daß fast allgemein die Schulsynode mit der Jahresversammlung in eins gesetzt wird. Bei seinen Bemühungen, der Kantonalen Schulsynode ihre überlieferte und bewährte Form im wesentlichen zu erhalten, mußte er immer wieder einläßlich darauf hinweisen, daß die eigentliche Arbeit, und zwar notwendige und fruchtbare Arbeit für unser Schulwesen, in den Organen der Synode geleistet werde, so besonders auch in den Schulkapiteln der Bezirke. Solche dokumentarisch zu belegende Hinweise werden auch künftig für die Erhaltung der Schulsynode von entscheidender Bedeutung sein.

Der Synodalvorstand freut sich deshalb, daß die Jahresberichte der Kapitel und ihrer Sektionen auch für das Jahr 1951 beweisen, welche große Bedeutung diesen Organen für ein gesundes Leben in der Volksschule zukommt, heute sowohl wie vor 120 Jahren, und er dankt jenen Präsidenten ganz besonders, die durch ausführliche Darlegung der Anliegen und der Arbeit ihrer Kapitel den Erziehungsbehörden, welchen diese Akten zugehen, Zeugnis geben vom unternehmungsfreudigen, aufgeschlossenen und doch kritischen Geist der zürcherischen Volksschullehrerschaft.

Historisch betrachtet ist der erste Zweck der Schulkapitel, «unter Leitung des Erziehungsrates theoretische und praktische Übungen zur Fortbildung ihrer Mitglieder» vorzunehmen. (Art. 316 U. G.) Indessen haben nur vier Kapitel eine ihrer Versammlungen solchen *Lehrübungen und deren Besprechung* gewidmet. In Andelfingen führten Kollegen aller Stufen im Rahmen des Kantonalen Lehrerturntages Lektionen durch. Horgen und Uster teilten eine Versammlung in Stufenkonferenzen auf, um für den Besuch der Lektionen und für die Aussprachen genügend kleine Gruppen zu erhalten. Zu einer solchen gelegentlichen Aufteilung, deren Zweckmäßigkeit von den Berichterstattern betont wird, regt Art. 317 des Unterrichtsgesetzes

übrigens an. Der vermehrte organisatorische Aufwand lohnt sich jedenfalls, und er führt auch in großen Kapiteln zu erfreulichen Ergebnissen, wie dies aus dem Bericht der 3. Abtg. des Kapitels Zürich mit ihren 247 verpflichteten und 67 freien Mitgliedern hervorgeht. Ausgehend von der Tatsache, daß die Stadt unzählige Bildungsgelegenheiten biete, und der städtische Lehrerverein, bzw. dessen Pädagogische Vereinigung, vorzügliche Arbeit für die theoretische Weiterbildung der Lehrer leiste, hat die Abteilung 3 beschlossen, sich vermehrt auf Lehrübungen und Besprechungen, die den Bedürfnissen des gegenwärtigen Schulwesens angemessen seien, zu konzentrieren. Um die kollegiale Aussprache dabei zu fördern, sind erste Votanten vorausbestimmt worden, wurden anschließend an Lektionen «Gespräche am runden Tisch» vor versammeltem Kapitel durchgeführt, bevor die allgemeine Diskussion einsetzte. Daß an einer auf diese Weise durchgeführten Versammlung zum Thema «Möglichkeiten und Grenzen des Unterrichtsgesprächs auf den verschiedenen Schulstufen» auch Behördevertreter anwesend waren, darf als erfreuliche Tatsache besonders vermerkt werden. Neben den Problemen des Unterrichtsgesprächs sind es heute auch solche des Gruppenunterrichts, der Unterrichtsformen überhaupt, welche die Lehrerschaft zu entsprechender praktischer und prinzipieller Abklärung im Verband der verschiedenen Stufen herausfordern. — Der Synodalvorstand gestattet sich, die Kapitel einzuladen, wenigstens eine Versammlung im Jahr Lehrübungen und deren Besprechung zu widmen.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist der wohlgelungene Versuch des Kapitels Dielsdorf, in einer Versammlung verschiedene Kollegen in Kurzreferaten und Demonstrationen «Kleine Winke aus der Praxis» weitergeben zu lassen und diese dann zu diskutieren.

Die zweite gesetzliche Hauptaufgabe der Schulkapitel, den Erziehungsbehörden *Gutachten* abzugeben, betraf im Berichtsjahr vor allem Lehrmittel der Sekundarschule:

- a) Lesebücher, Bd. I und Bd. II, von Ernst Bachofner und Ernst Weiß. (Wegen Neuauflage, die mit geringen Änderungen empfohlen wird.)
- b) Deutsches Sprachbuch, von Kaspar Voegeli. (Begutachtung nach vierjährigem probeweisem Gebrauch der 1. Auflage. Es wird eine Zwischenauflage vorgeschlagen, da baldigst die Vereinheitlichung der grammatischen Bezeichnungen in den Lehrmitteln der verschiedenen Stufen verwirklicht werden soll.)
- c) Rechenbücher, von Rudolf Weiß und Max Schälchlin. (Wegen Neuauflage. Diese soll einige wesentliche Änderungen und bessere Ausrichtung auf den Lehrplan bringen.)
- d) Geographiebuch, von einer Arbeitsgemeinschaft zürcherischer Sekundarlehrer. (Begutachtung nach fünfjährigem probeweisem Gebrauch der 1. Auflage. Neuauflage mit geringfügigen Änderungen empfohlen.)

- e) Chemielehrmittel, von W. Spieß. (Wegen Neuauflage, die mit geringen Änderungen empfohlen wird.)
- f) Biologielehrmittel (Entwurf). Die Herausgabe eines neuen Lehrmittels wird begrüßt, die Grundsätze und die vorgelegten Proben der drei Verfasser werden im wesentlichen gutgeheißen.)
- g) Rechenbücher der Oberstufe, von Ernst Ungricht. (Begutachtung nach vierjährigem probeweisem Gebrauch der 1. Auflage. Die Bücher werden abgelehnt und Herausgabe neuer Lehrmittel verlangt.)

Die fast ausschließliche Begutachtung von Lehrmitteln der Sekundarschule hat in mehreren Kapiteln eine lebhaft Diskussionsveranlassung gegeben, ob wirklich das Gesamtkapitel sich mit dem großen erforderlichen Zeitaufwand diesen Angelegenheiten widmen sollte, ob nicht zweckmäßiger nur die Stufensektionen darüber beraten würden. Erstens kannten die meisten Kollegen der andern Stufen die betreffenden Lehrmittel gar nicht, sodann seien diese immer durch Sonderkommissionen und Beschlüsse der Kantonalen Stufenkonferenzen schon begutachtet, so daß die Mehrzahl der Kapitularen lediglich dazu komme, den Thesen jeweils vertrauensvoll zuzustimmen. Demgegenüber haben überall die Vorstände nicht nur die formelle Pflicht der Stellungnahme durch das Gesamtkapitel vertreten, sondern erfahrene Kollegen haben auch nachgewiesen, wie außerordentlich wichtig es ist, wenn jede Stufe Einblick nimmt in die Lehrmittel der andern und sich darüber ein Urteil bildet. — Es ist Sache der Kapitelsreferenten, in jedem Fall durch Darlegung der maßgeblichen Gesichtspunkte für die Begutachtung allgemein zu interessieren. Aus den dem Synodalvorstand zugegangenen Gutachten geht denn auch hervor, daß nur in vereinzelten Fällen ein diskussionsloses Gutheißen der vorgelegten Thesen stattfindet. In einem einzigen Fall hat bloß die Sekundarlehrerschaft die Begutachtung durchgeführt und ihre Beschlüsse anschließend vom Gesamtkapitel bestätigen lassen, nachdem die übrigen Stufen die so «gewonnene» Zeit dem Besuch und der Besprechung von Lehrübungen gewidmet hatten.

Wahlen haben im Jahre 1951 nur wenige stattgefunden. Ein Kapitel hatte einen Vertreter in der Bezirksschulpflege zu ersetzen; Winterthur hat das Vorschlagsrecht für ein Mitglied im Synodalvorstand ausgeübt.

Die *Kapitelsbibliotheken*, bzw. Verhandlungen darüber, werden in den Jahresberichten kaum erwähnt. Hinter diesem Stillschweigen scheint sich aber ein ernstes Problem zu verbergen. Neben den großen öffentlichen Bibliotheken, insbesondere neben der des Pestalozzianums in Zürich, mit ihren großen Beständen an Neuerscheinungen, ihrem rationell arbeitenden Versandwesen und den vorzüglichen Katalogen vermögen die Kapitelsbibliotheken offensichtlich nicht mehr ihren ursprünglichen Zweck zu erfüllen. Das Gesamtkapitel Zürich hat seine Bücherei schon längst mit der des Pestalozzianums verschmolzen. In den übrigen Bezirken liegen rund 11 000 Bände praktisch brach; von diesen sind nämlich im Berichtsjahr

an insgesamt 197 Benutzer nur 628 Bände ausgeliehen worden, wovon nahezu zwei Drittel aus den Bibliotheken Horgen und Meilen. — Der Synodalvorstand lädt die Kapitelspräsidenten ein, sich im Jahresbericht 1952 auf Grund gepflogener Aussprachen zum Problem der Kapitelsbibliotheken zu äußern; das Thema wird dementsprechend auf der Geschäftliste der Präsidentenkonferenz 1953 erscheinen. — Als Kuriosum sei erwähnt, daß die auf Grund von Art. 321 U.G. den Kapiteln alljährlich für Anschaffung von Schulschriften vom Kanton zuzuweisenden Fr. 60.- (Kaufwert 1859!), seit einer Reihe von Jahren um 50 % gekürzt ausgerichtet werden, ohne daß dagegen je Einwände erhoben worden sind.

Einige der von Gesamtkapiteln oder Sektionen durchgeführten *Exkursionen* dienten neben den Lehrübungen ebenfalls der schulpraktischen Fortbildung der Lehrerschaft. So etwa die bahntechnischen Demonstrationen auf der Gotthardlinie, wobei Stationsanlagen (Flüelen und Göschenen), automatische Zugssicherung, Kraftwerk Amsteg, Anlagen von Wassen u. a. m. einläßlich erläutert wurden. Zwei Kapitel machten von dem großzügigen Angebot der Kreisdirektion II SBB Gebrauch; das eine beschloß die instruktive Fahrt mit einer Gedenkstunde beim Schlachtendenkmal von Giornico. — Eine großangelegte geographisch-geologische und historisch-volkskundliche Exkursion führte die Kapitularen des Bezirkes Uster einen ganzen Tag in den Kanton Schaffhausen. Zwei kundige Kollegen aus diesem Nachbarkanton, ein Geologe und ein Historiker, hatten gemeinsam die Führung übernommen. Das vorliegende ausführliche Reiseprogramm sowie der Bericht über das wohlgelungene ganztägige Unternehmen zeigen Möglichkeiten ertragreicher Kapitalsarbeit auf, die ohne Zweifel auch geeignet ist, das kollegiale Einvernehmen zu stärken. — Dem gegenseitigen Sichkennnenlernen förderlich sind auch, weil in kleinen Gruppen durchgeführt, die traditionsgemäßen Exkursionen der drei Sektionen (untere, mittlere und obere) des Kapitels Pfäffikon, welche alljährlich an Stelle des Herbstkapitels durchgeführt werden; 1951 führte die eine nach Basel, wo Münster und Rheinhafenanlagen besucht wurden, die andere nach dem Museum Allerheiligen in Schaffhausen, wo eine Schau «Meisterwerke europäischer Malerei» gezeigt wurde, die dritte vormittags in die Anstalt für Epileptische, Zürich, nachmittags nach dem Flugplatz Kloten. — Auch das Kapitel Bülach besuchte die erwähnte Ausstellung in Schaffhausen, und ein Teil der Kollegen befuhr anschließend mit Weidlingen den Rhein vom Rheinfall bis Eglisau, wobei, nach dem Bericht zu schließen, die Bedrohung dieses Flußlaufes durch Kraftwerkbau und Flußschiffahrt den Genießenden zu berechtigten Bedenken Anlaß gab. — Schließlich waren auch die Kantonale Arbeitserziehungsanstalt in Uitikon sowie die Kantonale Strafanstalt in Regensdorf Ziele von zwei Kapiteln; in beiden Fällen gingen den Besuchen Vorträge der beidseitigen Direktoren voran. — Schließlich ist die Teilnahme der Kapitularen von Affoltern an der Tagung der Leiter von Schul- und Volksbibliotheken zu erwähnen.

In den zahlreichen *Vorträgen* sind Wissenschaftler und Praktiker unter den Pädagogen gleichermaßen zu Wort gekommen. Die Vorträge, welche Herr Prof. Dr. Walter Guyer über «Berufsbildung am Oberseminar» und über «Alte und neue Unterrichtsmethoden» hielt, fanden nicht nur reges Interesse, weil Lehrerbildung und Gruppenunterricht in der internen Diskussion wichtige Anliegen sind, sondern weil der Vortragende über diese aktuellen Interessen hinaus wertvolle Einblicke und Aufschlüsse zu geben vermochte. — Tiefen Eindruck hinterließen auch die Vorträge von Herrn Prof. Dr. Paul Moor, Leiter des Heilpädagogischen Seminars in Zürich. Sein Thema «Intelligenz und Phantasie» führte die Lehrerschaft durch seine stete Bezugnahme auf die schulischen Situationen tiefer ins Verständnis ihrer eigentlichen Aufgaben hinein. Gleiches wird berichtet von den Vorträgen, die Herr Prof. Dr. J. Lutz, Leiter der Psychiatrischen Poliklinik in Zürich, hielt. Zu seinem Referat «Entwicklungsschwierigkeiten der Kinder und spätere geistige Erkrankung» lud der Vorstand des Kapitels Uster auch die dortigen Kindergärtnerinnen, die Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen ein, was für solche geeignete Anlässe der gemeinsamen pädagogischen Besinnung auf das Kind lebhaft begrüßt wird.

Mit den Themen «Grundzüge des Jugendstrafrechts», «Geschichte und Aufgabe der Arbeitserziehungsanstalt Uitikon für jugendliche Rechtsbrecher», «Probleme des Strafvollzuges und der Entlassenenfürsorge» bekundeten andere Kapitel die enge Verbundenheit der Lehrerschaft mit den Aufgaben, straffällige Menschen wo möglich wieder zu gemeinschaftsfähigen und willigen Gliedern der Gesellschaft zu machen.

Von den mancherlei Vorträgen, welche der Heimat oder der Fremde gewidmet waren (siehe Übersicht), soll der Versuch des Kapitels Horgen besonders erwähnt werden, da er sozusagen dem vielversprechenden Prinzip der Konzentration der Stoffe gehorcht: «Naturkunde, Naturschutz und Schule», «Heimat und Kulturraum auf den Karten des Volkskundatlasses der Schweiz», «Landschaft und Gemeinden der Schweiz» hießen die Themen an drei aufeinanderfolgenden Kapitelsversammlungen.

Vorträge über «Gotthelf und das Dorfleben», «Gotthelfs Auffassung vom Menschen», sodann zur 600-Jahrfeier von Zürichs Eintritt in den Bund «Idee der Schweiz, bedrohtes Erbe» ließen historische und weltanschauliche Kräfte in die Gegenwart herein mahnen. — Als Mahnung, vom eigenen pädagogischen Standpunkt aus immer wieder nach den Verhältnissen andernorts Ausschau zu halten, dürfen die großangelegten Berichterstattungen gelten, welche im Kapitel Andelfingen den «Analphabetismus in Süditalien», in Meilen «Schule und Erziehung in den Vereinigten Staaten» betrafen.

Schließlich haben *schultechnische Vorträge und Vorführungen* über den Schulfilm und über das farbige Lichtbild als Unterrichtsmittel sowie einige Sonderveranstaltungen der Stufenkonferenzen der beruflichen Weiterbildung mittelbar gedient.

In Anbetracht der allgemein großen Anstrengungen der Vorstände, die Kapitelsveranstaltungen anregend zu gestalten, ist es bedauerlich, daß einzelne Versammlungen unbefriedigend besucht wurden, bzw. unverantwortlich große Zahlen für unentschuldigte Absenzen aufwiesen. Einige Kapitel sahen sich veranlaßt, die Besuchskontrolle auch bei Schluß der Verhandlungen durchzuführen, wozu § 7 des Reglements die Möglichkeit bietet. Bereits ist auch die Frage aufgeworfen worden, ob der Erziehungsrat nicht einzuladen sei, die seit dem Jahre 1912 unverändert Fr. 3.— betragende Buße für unentschuldigtes Fernbleiben oder vorzeitiges Verlassen wesentlich zu erhöhen. Der Synodalvorstand stimmt dieser Anregung zu, und er ersucht die Kollegenschaft gleichzeitig, außerdem säumige Lehrer auf die Bedeutung der Kapitelsversammlungen gebührend aufmerksam zu machen. Zürich regt an, es seien die Kandidaten des Oberseminars vor Abschluß ihrer Ausbildung mit Wesen und Aufgabe der Schulsynode und der Schulkapitel vertraut zu machen. Die eigentliche Werbung für die Mitarbeit muß indes ohne Zweifel in den genannten Institutionen selbst durch positive persönliche Erfahrung jeder nachrückenden Generation vollzogen werden.

Schulpolitische Probleme sind 1951 von den Kapiteln nicht behandelt worden. In einigen bestand die Absicht, Fragen der Lehrerbildung durch berufene Referenten beantworten zu lassen und zu diskutieren. Diese Vorhaben sind dann aber durch den Erziehungsratsbeschluß vom 17. April 1951 auf die Zeit nach der Abstimmung über das Volksschulgesetz vertagt worden.

Kemptthal, den 3. März 1952.

Der Synodalpräsident: *Walter Furrer.*

Übersicht über die Kapitelsversammlungen 1951

	Mitglieder				
Zürich 1. Abt.	174	10. März	9. Juni	8. Sept.	17. Nov.
Zürich 2. Abt.	282	10. März	9. Juni	8. Sept.	17. Nov.
Zürich 3. Abt.	247	10. März	9. Juni	8. Sept.	17. Nov.
Zürich 4. Abt.	382	10. März	9. Juni	8. Sept.	17. Nov.
Affoltern	62	3. März	23. Juni	22. Sept.	15. Dez.
Horgen	189	3. März	23. Juni	29. Sept.	8. Dez.
Meilen	129	17. Feb.	4. Juni	22. Sept.	8. Dez.
Hinwil	146	24. Feb.	26. Mai	22. Sept.	8. Dez.
Uster	110	3. März	30. Juni	22. Sept.	8. Dez.
Pfäffikon	84	3. März	7. Juli	*	24. Nov.
Winterthur	316	3. März	26. Mai	8. Sept.	24. Nov.
Andelfingen	77	3. März	30. Juni	8. Sept.	8. Dez.
Bülach	133	3. März	26. Mai	8. Sept.	8. Dez.
Dielsdorf	65	10. März	30. Juni	12. Sept.	8. Dez.

* Regionalkonferenzen des untern, mittlern, obern Bezirkeils.

Kapitelsbibliotheken

Bezirk	Anzahl Bände	Zukauf 1951	Aufwand Fr.	Anzahl Bezüger	Ausgeliehene Bücher
Affoltern	1'066	7	—.—	25	27
Horgen	1'577	15	562.—*	54	219
Meilen	1'945	24	176.35	47	162
Hinwil	958	9	130.—	9	16
Uster	651	8	501.75	6	18
Pfäffikon	1'161	5	51.—	3	7
Winterthur	1'346	12	97.85	13	23
Andelfingen	752	9	13.70	19	37
Bülach	553	7	32.55	14	103
Dielsdorf	738	8	72.15	7	16

Das Schulkapitel Zürich hat seine Bibliothek mit der des Pestalozzianums vereinigt.

* Das Schulkapitel Horgen ließ einen neuen Katalog erstellen.

Tätigkeit der Schulkapitel 1951

a) Lehrübungen

Kapitel:	Stoff:
Zürich, 3. Abt.	Möglichkeiten und Grenzen des Unterrichtsgesprächs auf den verschiedenen Schulstufen: 1. Lektionen: 3. Klasse, Herr Künzli (Bildbesprechung) 6. Klasse, Herr Lipps (Rechnen) 6. Klasse, Herr Lipps (Lesestückarbeit) 2. Sek.-Klasse, Herr A. Baumberger (Geographie) 2. Kritische Besprechung der Lektionen durch vorbestimmte Votanten und den betreffenden Lehrer vor den Kapitularen. 3. Allgemeine Aussprache.
Horgen	4. Klasse, Herr Hans Hinder, Zürich: «Kaiser Karl und die Schlange». 6. Klasse, Herr Theo Schaad, Zürich: «Vergletscherung unseres Landes».
Uster	2. Klasse, Herr H. Stoll, Dübendorf: «Ein Unterrichtsgespräch». 4./5. Klasse, Herr P. Frauenfelder, Dübendorf: «Die Entstehung der Lawinen». Demonstration am Sandkasten. Lawinenfilm der SAFU.
Andelfingen	Turnlektionen im Rahmen des Kantonalen Lehrerturntages in Andelfingen.

b) Kurse, Besichtigungen, Besuche

Affoltern	Teilnahme an der Tagung der Leiter von Schul- und Volksbibliotheken. Besichtigung des neuen Sekundarschulhauses von Bonstetten.
Meilen	Bahntechnische Exkursion auf der Gotthardlinie.
Hinwil	Kantonale Arbeitserziehungsanstalt Uitikon a. A. Vortrag durch Herrn Direktor Gerber.
Uster	Geographisch-geologische und historisch-volkskundliche Exkursion in den Kanton Schaffhausen (ganztägig). Führung durch die Kollegen Hübscher und Steinegger von Schaffhausen.
Pfäffikon	Veranstaltungen der Sektionen: Unterer Bezirksteil: Vormittags Besuch der Anstalt für Epileptische; nachmittags Flugplatz Kloten. Mittlerer Bezirksteil: Besuch der Ausstellung «Meisterwerke Europäischer Malerei», Schaffhausen; nachmittags Rheinfahrt. Oberer Bezirksteil: Besichtigung des Basler Münsters und der Basler Rheinhafenanlagen.

Kapitel:	Stoff:
<i>Andelfingen</i>	Besuche der Ausstellung «Meisterwerke Europäischer Malerei», Schaffhausen.
<i>Bülach</i>	Besuch der Ausstellung «Meisterwerke Europäischer Malerei», Schaffhausen.
<i>Dielsdorf</i>	Bahntechnische Exkursion auf der Gotthardlinie.

c) Begutachtung von Lehrmitteln

Von sämtlichen Kapiteln sind die nachgenannten Lehrmittel begutachtet worden:

- Lesebücher der Sekundarschule, Band I und II;
Verfasser: E. Bachofner, A. Specker, E. Weiß.
- Deutsches Sprachbuch für die Sekundarschulen;
Verfasser: K. Voegeli.
- Rechenbücher der Sekundarschule;
Verfasser: R. Weiß und M. Schälchlin.
- Geographiebuch der Sekundarschule;
Verfasser: eine Arbeitsgemeinschaft zürcherischer Sekundarlehrer.
- Chemielehrmittel der Sekundarschule;
Verfasser: W. Spieß.
- Rechenbücher der Oberstufe;
Verfasser: E. Ungricht.

d) Stellungnahmen zu Vorlagen des Erziehungsrates und des Synodalvorstandes
Keine

e) Vorträge und Besprechungen

Kapitel:	Thema:	Referent:
<i>Zürich, Gesamtkapitel</i>		
	Idee der Schweiz — bedrohtes Erbe	Prof. Dr. Gustav Egli, Winterthur
<i>Zürich, 1. Abt.</i>		
	Finnland, Land und Volk	Hans Wymann, L., Zürich
	Intelligenz und Phantasie	Prof. Dr. P. Moor, Zürich
	Probleme und neue Wege des Strafvollzugs	E. Reich, Direktor der Strafanstalt Regensdorf
<i>Zürich, 2. Abt.</i>		
	Heimatkunde	Prof. Dr. R. Weiß, Zürich
	Im Banne der Unendlichkeit	Hans Rohr, Schaffhausen
	Eine Indienreise	Prof. F. Busigny, Zürich

Kapitel:	Thema:	Referent:
<i>Zürich, 3. Abt.</i>		
	Das farbige Lichtbild als Unterrichtsmittel	Hans Witzig, SL., Zürich
	Die Walser, ein Stück Siedlungsgeschichte der Zentralalpen	Dr. H. Kreis, SL., Zürich
<i>Zürich, 4. Abt.</i>		
	Neue Wege im Strafvollzug	E. Reich, Direktor der Strafanstalt Regensburg
	Das Problem der Kunst in der Gegenwart	Prof. Dr. Jedlicka, Zürich
	Wege zur Deutung von Orts- und Flurnamen	Prof. Dr. B. Boesch, Zürich
<i>Affoltern</i>		
	Die Berufsbildung am Oberseminar	Dir. Dr. W. Guyer, Zürich
	Bedeutung und Aufgabe der Volksbibliotheken	W. Gräff
	Das SJW-Werk in der Dynamik der Jugend unsrer Zeit	F. Brunner, SL., Zürich
	Im Banne der Unendlichkeit	H. Rohr, Neuhausen
<i>Horgen</i>		
	Heimat und Kulturraum auf Karten des Volkskundeatlasses der Schweiz	Prof. Dr. R. Weiß, Zürich
	Naturkunde, Naturschutz und Schule	H. Zollinger, PL., Zürich
	Die Linkshändigkeit bei unsern Elementarschülern	E. Schkölziger, PL, Zürich
	Die Werkschule	H. Hänggi, PL., Kilchberg
	Landschaft und Gemeinden der Schweiz	Prof. Dr. E. Egli, Zürich
<i>Meilen</i>		
	Kunst um den Zürichsee	Prof. Dr. L. Birchler, Zürich
	Schulen und Erziehung in den Vereinigten Staaten	Dr. H. Aebli, Zürich
	Eine Frühlingfahrt nach Rom	J. Eß, SL., Meilen
<i>Hinwil</i>		
	Alte und neue Unterrichtsmethoden	Dir. Dr. W. Guyer, Zürich
	Landesplanung	Prof. Dr. H. Gutersonn, Zürich
	Intelligenz und Phantasie	Prof. Dr. P. Moor, Zürich

Kapitel:	Thema:	Referent:
<i>Uster</i>		
Aus der Geschichte der Kirche Greifensee		E. Jucker, PL., Greifensee
Erziehung in Schule und Armee		Oberstdivisionär E. Schuhmacher
Entwicklungsschwierigkeiten der Kinder und spätere geistige Erkrankungen		Prof. Dr. J. Lutz, Zürich
<i>Pfäffikon</i>		
Aus der Geschichte des oberen Töbtales		P. D. Dr. P. Kläui, Wallisellen
Die Wandtafelskizze im Unterricht		Hch. Pfenninger, PL., Zürich
<i>Winterthur, Nord- und Südkreis</i>		
Der Schulfilm — Demonstrationen und Kurzreferat		E. Sprenger, L., Winterthur
Gotthelf und das Dorfleben		Prof. Dr. G. Thüser, Teufen
Oberwinterthur als regionaler Mittelpunkt von der Römerzeit bis 1600		P. D. Dr. P. Kläui, Wallisellen
Methode Trachtenberg im Rechnen der Volksschule (mit Demonstrationen)		W. Huber, PL., Winterthur
<i>Andelfingen</i>		
Gotthelfs Auffassung vom Menschen		P. D. Dr. K. Fehr, Frauenfeld
Analphabetismus in Süditalien		E. Bareiß, L., Benken
Die Mundartfibel «Roti Rösli im Garte»		Frau Hugelshofer, PL., Zürich
Mein Sprachbuch (Realstufe)		E. Kuen, PL., Küsnacht
<i>Bülach</i>		
Im Banne der Unendlichkeit (Lichtbilder- und Filmvortrag)		H. Rohr, Sekr. der Schweiz. Astr. Gesellschaft, Schaffhausen
Grundzüge des Jugendstrafrechts		Dr. W. Spöndlin, Jugendanwalt, Zürich
Jakob Boßharts Heimat		K. Ganz, PL., Kloten
<i>Dielsdorf</i>		
Farbenphotographie		E. Dünki, L., Oberglatt
Kleine Winke aus der Praxis		Verschiedene Kollegen